

Verfassung ohne Volk

Von Philipp Cueni

Dialog, Aufnahme läuft.
Julika Jenkins und Klaus
Brömmelmeier.



Bild: Marco Zanoni

Farbiger Hochglanz, reich bebildert – so präsentiert sich das neue Leitbild des Schweizer Fernsehens SF auf 60 Seiten. Einem Abschnitt über die Rahmenbedingungen folgt das Leitbild in neun Kapiteln auf ebenso vielen Seiten. «Wir informieren. Wir unterhalten. Wir fördern den Zusammenhalt der Gesellschaft... Unsere Marken stehen für Glaubwürdigkeit. Qualität und Innovation. Wir gehen wirtschaftlich mit unseren Ressourcen um...» Zu fast allem sind Leitlinien formuliert, zum Programm, zu den Werten und zur Haltung von SF und zur Umsetzung – zum Teil geht das bis in Details: «Blockbusters, filmische Delikatessen und Serienhits zeigen wir wenn immer möglich als Free-TV-Premiere und teils exklusiv im Zweikanalton.» Die Fernsehdirektorin sprach an der Präsentation von einer «Verfassung». Wer in dieser Verfassung gar nicht vorkommt, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Kaum zu glauben, aber auch auf www.sf.tv belegt. Nirgends im Leitbild – und auch nicht im Kapitel «strategische Ziele und wichtigste Massnahmen» – finden sich Formulierungen wie etwa «die Mitarbeitenden sind der wichtigste Pfeiler der Unternehmung». Oder wie «wir fordern die Chancengleichheit und pflegen die Sozialpartnerschaft». Spitzfindigkeiten eines gewerkschaftlichen Fundamentalismus? Mitnichten! Die zitierten Formulierungen sind im (kurzen) Leitbild von SR DRS zu lesen.

Man kann das Auslassen der Mitarbeitenden in der Verfassung von SF als ziemlich grosse Peinlichkeit abtun. Vielleicht sind diese «Haltung» und «Werte» auch ein Resultat dessen, von wem sich die Fernsehdirektorin gerne beraten lässt. Der Entwurf zum Leitbild sei breit diskutiert worden, sagte Ingrid Deltenre. Zum Beispiel ist dazu auch eine illustre Gruppe von prominenten Persönlichkeiten nach Feusisberg eingeladen worden – von Ueli Maurer (SVP) über FIFA-Chef Sepp Blatter zu Urs Rohner (Credit Suisse). Nie zu dieser Frage konsultiert wurden: die MitarbeiterInnen im Hause und ihre Gewerkschaft. <